

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
OMAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MASKAT  
MAI 2019



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Maskat**

**Wirtschaftsdelegierter Stv.**  
**Mag. Gerhard Lackner**  
T +968 24 953 900  
E [maskat@wko.at](mailto:maskat@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/om](http://wko.at/aussenwirtschaft/om)

HEAD OFFICE:  
Mag. Nella Hengstler  
T 05 90 900-4389  
E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

 [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,  
Redaktion: AußenwirtschaftsCenter Maskat, T +968 24 953 900, F +968 24 607 286  
E [maskat@wko.at](mailto:maskat@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/om](http://wko.at/aussenwirtschaft/om)

## AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT OMAN (Ganzjahr 2018)

- **Wirtschaftswachstum 2018 bei 2,4 % und für 2019 voraussichtlich 2,8 %**
- **Projektaktivität springt wieder an, zahlreiche neue Projekte in der Lebensmittelproduktion, Landwirtschaft, Erdgas und industrielle Erzeugung**
- **Staatseinnahmen steigen im Zug der Ölpreis-Steigerung, Sparmaßnahmen greifen und Defizit im öffentlichen Haushalt geht zurück. Staatsverschuldung steigt drastisch**
- **Österreichische Exporte 2018 stark rückläufig, aber massive Zuwächse bei elektrischen Anlagen und bedeutender Großauftrag in der Stahlindustrie**
- **Neues Unternehmensrecht, Verbrauchsteuer ab Juni 2019 und Mehrwertsteuer ab 2020/2021**
- **Fokus auf wirtschaftliche Diversifikation und Reduktion der Erdöl-Abhängigkeit: Fertigungsindustrie, Tourismus, Transport & Logistik, Bergbau, Fischerei werden forciert**

### Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019p	2020p
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	79,2	81,3	82,4
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD <sup>2</sup>	42.619	43.540	44.472
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	4,6	4,7	4,8
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	2,4	2,8	2,5
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	0,9	2,4	2,1
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	n.v.	n.v.	n.v.
Wechselkurs OMR zu Euro (Jahresende); 1 OMR = in Euro <sup>7</sup>	2,27	2,16	2,14
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>8</sup>	42,4	44,1	43,4
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>9</sup>	25,	27,8	28,8

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung <sup>10</sup> 71. Rang

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	2018	Veränderung zum 1. Halbjahr 2017 in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro <sup>11</sup>	88,7	59,2	-33,3 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro <sup>12</sup>	1,2	2,1	73,5 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>13</sup>	11,0	17,0	54,5 %
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>14</sup>	8,0	8,0	0,0 %
Österreichische Direktinvestitionen <sup>15</sup>		n.v.	
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>16</sup>		ca. 3.000	
Direktinvestitionen aus Oman in Ö <sup>17</sup>		n.v.	
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Oman <sup>18</sup>		n.v.	

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich <sup>19</sup> 82. Rang

<sup>1-5,7-9</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>6,10,19</sup> Quelle: Weltbank

<sup>11-12</sup> Quelle: Statistik Austria

<sup>13-18</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

<sup>p</sup> Prognose

## 1. Wirtschaftslage

**Das Wirtschaftswachstum kehrt zurück: 2,4 % für 2018 und 2,5-2,8 % bis 2020**

Die omanische Wirtschaft nimmt im Jahr 2019 wieder Fahrt auf und soll ein Wachstum von 2,8 % erreichen. Treibende Kraft dahinter ist die steigende Produktion von Erdgas und damit einhergehende größere Exportvolumina (Produktionsbeginn im großen Rabab-Harweel-Gasvorkommen ab der 2. Jahreshälfte). Mit Auslaufen der freiwilligen OPEC-Förderkürzung steigt die Ölproduktion ab der zweiten Jahreshälfte 2019 wieder an (derzeit ca. 996.000 Fass/Tag). Der erwartete Anstieg der Ölpreise ab 2021, die Fertigstellung einer neuen Großraffinerie in Duqm und weitere Infrastrukturprojekte sollen eine zusätzliche Steigerung des Wachstums ab 2023 bringen und stärkeren privaten und öffentlichen Konsum ermöglichen. Einen Beitrag dazu wird auch der steigende Anteil von erneuerbaren Energien am Energiemix leisten, wodurch mineralische Rohstoffe vermehrt für Export und lokale Wertschöpfung zur Verfügung stehen.

**4 % Wachstum dank Reformen**

Wirtschaftspolitische Reformen wie 100-prozentiges Eigentum für ausländische Firmeneigentümer, ein neues Investitionsgesetz, die Liberalisierung wirtschaftlicher Schlüsselbranchen und zahlreiche PPP-Projekte sollen zu einem Anstieg ausländischer Investitionen führen, welche das Wachstum bis 2023 befeuern und auf 4 % jährlich steigen lassen werden.

**Abhängigkeit von Öleinnahmen bleibt vorerst bestehen**

Der Oman befindet sich dadurch vorerst weiterhin in der wirtschaftlichen Abhängigkeit von den Einnahmen aus der Erdölindustrie (75 % des Staatsbudgets, 30 % des BIP und 63 % der Exporte). Aufgrund des Ölpreisverfalls seit 2014 ist eine Sparpolitik erforderlich, welche zu starken Kürzungen bei öffentlichen Aufträgen führten: Konsum, Investitionen und Exporte sanken und begannen sich erst ab dem 4. Quartal 2017 zu erholen.

**Konservativer Budgetansatz bringt deutlich geringeres Defizit**

Das Staatsbudget für 2019 wurde mit einem Plandefizit von 7,3 Mrd. USD (8,8 % des BIP) und einem Ölpreis von 58 USD/Barrel konservativ erstellt. Seit Jahresbeginn liegt der Ölpreis konstant darüber, weshalb ein etwas niedrigeres Haushaltsdefizit erwartet wird. Der Break-even für ein Nulldefizit liegt bei 70 USD/Barrel (2016 noch bei 78 USD/Barrel und 2015 bei 110 USD!). Oman hat seine Lehren gezogen, nachdem die Budgetansätze 2015-2017 stark von den erzielten Ölpreisen abwichen und Defizite von 17,5 %, 20,6 % und 13,8 % die Folge waren (2016: 45 USD budgetiert, zeitweise aber nur 28 USD lukriert).

**Reduktion des Budgetdefizits in mittlerer Frist**

Weitere Sparmaßnahmen und Vorhaben zur Einnahmensteigerung sind in Durchführung, womit das Budgetdefizit 2018-20 auf 7-8 % und für die Zeit 2021-23 auf 3 % des BIP sinken soll. Zu den Maßnahmen zählen höhere Energiepreise für Großverbraucher, neue Steuern aber auch die wachsende Gasproduktion.

**Verschuldungsgrad steigt von 5 auf 65 % des BIP**

Die Gesamtverschuldung des Sultanats hat sich aufgrund dieser Entwicklungen in den letzten Jahren dramatisch erhöht. Hatte Oman 2014 noch einen vernachlässigbaren Verschuldungsgrad von 5 % des BIP, so wird dieser bis 2020 auf 65% ansteigen. Die Neuverschuldung erreichte im Jahr 2018 rund 10,0 Mrd. USD (+21,1 %). Für das laufende Jahr wird mit 4,6 Mrd. USD bzw. 5,7 % des BIP gerechnet, womit der Schuldenstand auf insgesamt 60,7 Mrd. USD ansteigen dürfte. Aufgrund der schlechten Schuldnerratings und ansteigenden Finanzierungskosten wird das Sultanat die Finanzierung durch internationale Schuldverschreibungen um 70 % reduzieren und vermehrt Mittel in seinen Staatsfonds auflösen, in denen ca. 24 Mrd. USD veranlagt sind. Zusätzlich dürften 2-3 Mrd. USD über Schuldverschreibungen aufgenommen werden, wobei die Zinspause in den USA derzeit einen günstigen Moment bietet.

**Downgrade durch S&P und steigender Schuldendienst**

Zwischen 2014 und 2018 hat das Sultanat Schuldverschreibungen im Gesamtwert von rund 34 Mrd. USD begeben und bei Investoren reges Interesse und Risikoappetit – allerdings bei steigenden Zinsforderungen - vorgefunden. Standard & Poors hat das Rating für omanische Staatsschulden bereits im Mai 2017 auf BB+ und somit in den Non-Investment-Grade (Junk) gesetzt (seit Nov. 2017: BB). Zuletzt haben Fitch Ende 2018 und Moody's im März 2019 das Rating auf BB+ (stabil) bzw. Ba1 (Neg.) gesenkt, womit ein Anstieg der Finanzierungskosten einhergeht. Gründe sind u.a. die anhaltenden Budgetdefizite, steigende Staatsausgaben und die niedrigen Ölpreise. Die Verschuldungspolitik führt zu steigenden Ausgaben und der Schuldendienst (Kapitalrückzahlungen + Zinsen) wird 2019 rund 3,8 Mrd. OMR (ca. 10 Mrd. USD) oder 13 % der gesamten Wirtschaftsleistung ausmachen. Die Aussicht auf steigende Zinsen in den USA und die Rücknahme der expansiven Währungspolitik in der EU wird die Refinanzierungskosten der kommenden Jahre weiter antreiben.

**Absenkung der OECD-Länderkategorie und Deckung**

Im Februar 2018 senkte die OECD die Einstufung des Oman von Länderkategorie 3 auf Kategorie 4. Damit werden von der OeKB weiterhin politische Risiken bis 100 % ohne Einschränkung abgedeckt. Kurzfristige Liefergeschäfte kosten derzeit abhängig von der Lieferantenbonität 1,1-2,4 % Deckungsprämie. Finanzierungen sind für den Oman aufgrund der Entwicklungen in den vergangenen 3-4 Jahren neu. Um Ihre Chancen im Geschäft mit dem Oman zu erhöhen, denken Sie bitte auch an die Möglichkeiten der Exportgarantien und -finanzierungen zu attraktiven Konditionen der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB).

**Unverminderter Ausbau von Schlüsselprojekten**

Trotz des geringeren budgetären Spielraums setzte die omanische Regierung weiter auf staatliche Investitionen, mit denen die lang- und mittelfristigen Entwicklungspläne (Vision 2020/2040, 5-Jahres-Plan 2016-20, Tanfeedh) weiterverfolgt und auch finanziert werden. Auf diese Weise werden Schlüsselprojekte fortgeführt und die Entwicklung künftiger Hoffungsbranchen forciert wodurch die Diversifizierung der Wirtschaft vorangetrieben und die Abhängigkeit von den Erdöl-Einnahmen verringert werden soll. Dies ist dringend erforderlich, da der Oman über relativ geringe Öl- und Gasreserven verfügt, die bei den aktuellen Förderraten in 15 bzw. 33 Jahren aufgebraucht sein werden. Die Errichtung und Fertigstellung dieser Infrastruktur- und Schlüsselprojekte soll auch künftige Renditen sichern, mit denen die aktuell entstehenden Schulden abgebaut werden sollen.

**2018: langsamer Verlauf von Projekten**

Um dies angesichts niedrigerer Staatseinnahmen zu ermöglichen, wurden im Vorjahr neue Projekte noch vorwiegend nach Dringlichkeit vergeben, wobei seitdem eine Belebung bei der Ausschreibungsvergabe und beginnenden Neubauten bemerkbar wurde. Teilweise kam es aber bei bereits begonnenen Projekten weiterhin zu langsameren Fortschritten, bei mehrphasigen Projekten zur Verschiebung der späteren Bauphasen und in frühen Projektphasen vereinzelt auch zur kompletten Einstellung. Auch einseitige Zahlungsstopps gehörten zu diesen Maßnahmen, weshalb es bei den meisten Generalunternehmern zu deutlichen Liquiditätsproblemen, Zahlungsverzögerungen, Personalabbau und tlw. auch Verkauf von Kapitalgütern kam.

**Zahlungsfluss verbessert sich**

Eine Belebung der Projekte zeichnet sich jedoch ab und es wurde 2018 von Auftragnehmerseite von besseren Zahlungsflüssen bis hin zur Begleichung lange überfälliger, hoher Außenstände berichtet. Die großen Generalunternehmer erhalten wieder vermehrt Zahlungen der staatlichen Auftraggeber und teilweise auch neue Aufträge, womit das Spiel auf Zeit im Forderungsmanagement allmählich wieder abnehmen sollte.

### **Folgen der Sparmaßnahmen: Aufnahme- und Gehaltsstopp**

Konsequenzen der staatlichen Sparmaßnahmen zeigen sich weiterhin vor allem am Arbeitsmarkt, wo von den vielen ausländischen Arbeitnehmern ein Teil in seine Herkunftsländer zurückgekehrt ist (sowohl höherqualifizierte als auch Hilfskräfte). Zu den Sparmaßnahmen zählt auch ein Aufnahmestopp für den öffentlichen Sektor, wo eine große Zahl omanischer Arbeitnehmer zu anspruchsvollen Bedingungen untergebracht wurde. Diese Strategie diente u.a. dazu, den politischen und sozialen Druck aufgrund der hohen (Jugend-) Arbeitslosigkeit zu entschärfen und soziale Spannungen zu vermeiden. Dies führte dazu, dass mittlerweile 35 % des Staatsbudgets für Gehälter im öffentlichen Dienst aufgewendet werden, was mit den aktuellen Ölpreisen und gestiegenen Kosten für den Schuldendienst nur mehr schwer finanziert werden kann. Daher wurden Gehaltsstopps verfügt, die auch für (teil-) staatliche Unternehmen gelten. Dem voraus gingen bereits Kürzungen bei Zusatzleistungen wie Gesundheits- und Lebensversicherungen, bei einer ganzen Reihe von Gehaltszulagen, Incentive-Zahlungen und freiwilligen Mehrleistungen. Ein Teil der Neuverschuldung wird dazu aufgewendet, die Personalkosten des öffentlichen Dienstes weiter zu finanzieren, während die Zahlungen an Auftragnehmer der öffentlichen Hand zum Teil spärlich erfolgten. Auch der Privatsektor hat Gehaltssteigerungen deutlich verlangsamt oder verschoben und Mitarbeiter abgebaut, weshalb die Regierung zunehmend auf die strapazierte Stimmung im Volk schießt und politische Entscheidungen populistisch beeinflusst sind.

### **Leistungsbilanzdefizit und Abwertungsdruck**

Durch den Preisverfall des wichtigsten omanischen Exportgutes Erdöl kam es seit 2015 zu hohen Leistungsbilanzdefiziten, mit denen Abwertungsdruck auf den fest an den US-Dollar gebundenen omanischen Rial einhergeht (Fixkurs: 2,60 USD/OMR). 2018 stabilisierten sich die Ölpreise zwar, aber der neuerlich prognostizierte Rückgang der Preise gepaart mit stärkerer Investitions- und Konsumgüternachfrage ab 2020, weiter steigende Privatüberweisungen ins Ausland und Gewinntransfers befeuern das Leistungsbilanzdefizit. Steigende Gas-Produktionsmengen, der steigende Einsatz erneuerbaren Energien und damit höhere Export-Verfügbarkeit von Energieträgern sowie die steigenden Einnahmen aus dem Tourismus entlasten die Leistungsbilanz. Die Devisenreserven decken lediglich Importe für fünf Monate ab und insgesamt bleibt der Abwertungsdruck bestehen. Die Zentralbank bekennt sich jedoch zum fixierten Wechselkurs und kann in einer Krisensituation mit der Unterstützung der GCC-Nachbarn und des IWF rechnen. Der Euro wird 2019 im Durchschnitt bei 0,463 EUR/OMR erwartet.

### **Konsumstimmung drückt Inflation, MWSt-Einführung ab 2020 wird die Inflation steigen lassen**

Die Inflationsrate im Oman sank 2018 auf 0,9 %. Für 2019 wird ein Anstieg auf 2,4 % prognostiziert. Grund hierfür ist die Einführung neuer Steuern und Gebühren, sowie die Anhebung der Energiepreise. Dazu gehören die graduelle Erhöhung der Treibstoffpreise, zusätzliche Zoll- und sonstige Verwaltungsgebühren, städtische Abgaben aber auch die Reduktion der Subventionen für Gas- und Stromtarife von industriellen Abnehmern. Weiterer Druck auf die Konsumentenpreise und die Kaufkraft wird durch die Einführung der Verbrauchssteuer auf Getränke, Alkohol, Tabak und Schweinefleisch, sowie die Mehrwertsteuer ab 2020 entstehen.

### **Exportsteigerung durch höhere Ölpreise und bei Nicht-Erdöl-Produkten**

Die Warenexporte (inkl. Erdöl) des Sultanats Oman beliefen sich von Januar bis September 2018 auf 31,1 Mrd. USD was einem Anstieg von 30,9 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Inbetriebnahme des Khazzan-Gasfeldes Ende September 2017 lies diesen Wert steigen, daneben führten die Sanktionen gegen Katar zu einem Anstieg der omanischen Nicht-Erdöl-Exporte nach Katar in Höhe von 140 %. Es wurde Rohöl im Wert von 14,96 Mrd. USD exportiert (75 % davon nach China, weiters Südkorea, Japan und Indien), außerdem LNG im Wert von 3 Mrd. USD und Erdölprodukte im Wert von 1,9 Mrd. USD.

<b>Wichtigste omanische Ausfuhrgüter</b>	Andere Ausfuhren machten in den ersten neun Monaten 25 % der Gesamtexporte aus und betreffen mineralische Produkte (Marmor, Mineralien, Erze), Metalle, Chemikalien (organische Dünger), Kunststoffherzeugnisse sowie Tiere & tierische Erzeugnisse. Diese gingen vor allem in die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien, Katar, Indien und China. 11 % der gesamten Exporte betreffen Wiederausfuhren von Transportausrüstung, mineralische Erzeugnisse, elektrische Ausrüstung und Lebensmitteln.
<b>Importe in den Oman steigen weiterhin</b>	Von Jänner bis September 2018 haben die Warenimporte 19,8 Mrd. USD ausgemacht und stiegen um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Den größten Anteil der Importgüter machen elektrische Ausrüstung, Basismetalle, mineralische Produkte (Erdölherzeugnisse, Erze), Transportausrüstung, chemische Produkte, lebende Tiere und Lebensmittel aus. Die wichtigsten Lieferanten waren die VAE, China, USA, Indien und Katar.
<b>Leistungsbilanzdefizit schrumpft</b>	Der Handelsbilanzüberschuss betrug in den ersten 9 Monaten des Jahres 2018 somit 11,3 Mrd. USD. Das Leistungsbilanzdefizit (siehe S. 6) für das Gesamtjahr 2018 wird bei -4,9 Mrd. USD erwartet und stabilisiert sich weiter. Vom Rekordüberschuss 2013 mit +5,2 Mrd. USD ist man weiterhin deutlich entfernt.

## 2. Besondere Entwicklungen

<b>Mit der Industrialisierung steigt der Bedarf an öffentlichen Dienstleistungen</b>	Der Oman investiert zunehmend in die Sicherheit der Lebensmittelversorgung und baut eine Reihe von Agrarfabriken und maritimen Projekten auf. Gleichzeitig laufen viele Industrie- und Erweiterungsprojekte in den Freihandelszonen und Industriegebieten. Vor allem in der Erdgasindustrie wird massiv in die Erweiterung des bestehenden Khazzan-Gasfeldes und in die Fertigstellung des Harweel-Gasfeldes, des Liwa-Petrochemie-Clusters und in den Bau einer neuen Raffinerie in Duqm investiert. Aufgrund des steigenden Energie- und Wasserbedarfs werden neue Entsalzungsanlagen, Kraftwerke, Solar- und Windenergieanlagen, Wasseraufbereitungsanlagen und Pumpleitungen errichtet. Damit einher geht der Aufbau und Ausbau des Abwasserbehandlungssystems und der Kanalisationsnetze.
<b>Wirtschaftliche Diversifikation und Schlüsselprojekte</b>	Unter den momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen fokussiert sich die omanische Regierung auf die Entwicklung von Schlüsselprojekten und die wirtschaftliche Diversifizierung des Landes weg vom Öl- und Gassektor. Im aktuellen Fünfjahresplan (Teil der Vision 2020/2040) wird der Ausbau der Sektoren <b>Transport und Logistik, Bergbau, Fischerei, Fertigung und Tourismus</b> als Hoffungsbranchen verfolgt. In einem „Tanfeedh“ genannten Programm wurden 2017 konkrete Implementierungsschritte im Wert von 45 Mrd. OMR (ca. 100 Mrd. EUR) erarbeitet, mit deren Umsetzung 2018 begonnen wurde. Dafür kommen lediglich 7 Mrd. OMR als Anschubfinanzierung von der omanischen Regierung, die restlichen 38 Mrd. OMR sollen aus dem Privatsektor und nach Vorstellung der Regierung insbesondere von ausländischen Investoren kommen.
<b>Großprojekte und Prioritäten</b>	Die größten wirtschaftlichen Aktivitäten und Geschäftschancen bestehen in den zuvor genannten Branchen. Allen voran sind Großprojekte wie der Auf- und Ausbau von Industriegebieten und Freihandelszonen zu nennen (Duqm, Sohar-Liwa, Salalah), in denen umfassende Vorhaben laufen (Landgewinnung, Hafenbecken & -infrastruktur, Straßen- und Städtebau, Industrieanlagen, Müllverwertung und Wasseraufbereitung).
<b>Aufbau einer Auskunft</b>	Die omanische Zentralbank (CBO) hat Anfang des Jahres mit der isländischen Creditinfo Group ein Abkommen über den Aufbau eines National Credit Bureau geschlossen. Mit diesem soll ein Informations- und Reporting-System über die

Kreditwürdigkeit von Unternehmen, Privatpersonen und Organisationen aufgebaut werden, und der Zugang zu Krediten und die Minimierung von Kreditausfälle ermöglicht werden. Dieses Bureau darf entsprechende Informationen erheben und diese Finanzinstitutionen, Unternehmen und anderen Interessenten zur Verfügung stellen.

**Gesicherte Lebensmittelversorgung prioritär**

Oman investiert zunehmend in die Sicherheit der Lebensmittelversorgung und baut eine Reihe von Agrarfabriken auf. Dazu zählen Geflügelfarmen, Milchbetriebe, Aquaponics und Aquakultur in denen Gemüse und Fisch für den heimischen und den Exportmarkt produziert werden sollen. Im ganzen Land wurden 45 Lagerhäuser errichtet, 15 davon in Maskat, 13 in der Gegend um den Haupthafen Sohar und 4 weitere sind am Entstehen. Insgesamt wird an 17 landwirtschaftlichen Großprojekten gearbeitet, darunter Geflügelzucht, Milchproduktion, Tierzucht und Datteln sowie 91 Fischerei- und Aquakultur-Projekte. Weiter geplant sind die Zucht von Laternenfischen und eine Korallenfarm zur Verbesserung des Habitats und der Produktivität in Al Suwaiq, wo auf einem Ausmaß von 8 x 20 km migrierende Fische angelockt werden sollen.

**Ausbau der Fischerei-Kapazitäten**

Getragen wird die Fischereinfrastruktur von 24 bestehenden Häfen und 2 weiteren in Entwicklung. Neben der Infrastruktur (Treibstofflager, Eisfabriken, Fischmarkt) sollen hier auch Tourismusprojekte wie z.B. ein PPP in Taqah bei Salalah entstehen (Marina, Restaurants, Boulevards im Wert von 100 Mio. USD). In den ersten 10 Monaten des Jahres 2018 stieg die Menge von gefangenem Fisch von 250.300 t auf 302.500 t an (+21 %), die so gut wie ausschließlich mit traditionellen Methoden gefangen wurden und zu einem Drittel aus der Region um Duqm stammen. Knapp die Hälfte des Fangs machen kleine Hochseefische aus, 20 Prozent macht die Schleppnetzfischerei aus. Die derzeit kaum vorhandene industrielle Fischerei soll wiederaufgebaut werden und bis 2022 sollen 200 Fangschiffe in Betrieb gestellt werden. Die weiten Fanggründe zwischen arabischer See und indischem Ozean wurden bislang kaum genutzt, weswegen internationale Fischereiflotten angesiedelt werden sollen, deren Fang im Oman verarbeitet und exportiert werden soll.

**Fischverarbeitung in Duqm**

In Duqm wird eine Konservenfabrik im Wert von 26 Mio. USD für die Weiterverarbeitung des Frischfangs vorbereitet. Hier sollen in Zukunft 30.000 Tonnen Sardinen im Wert von 29 Mio. USD in 2 Mio. Packungen abgefüllt werden. Weiter 500.000 Packungen Thunfisch mit einem Marktwert von 16 Mio. USD und 2.200 Tonnen Fischöl um 5 Mio. USD sollen ebenfalls produziert werden

**24 Fischzucht-Projekte und Modernisierung der Kühllogistik**

Über das Sultanat verteilt sind insgesamt 24 Aquakulturprojekte in Vorbereitung. Der Gesamtwert ist 852 Mio. OMR (ca. 1,9 Mrd. EUR) mit einer Produktionsmenge von 293.000 Tonnen Fisch jährlich. Die erste Phase einer Fischzucht im Bezirk Quriyyat wurde 2016 gestartet. Das Projekt wird von Blue Water LLC (Teil der Oman Aquaculture Dev. Company) betreut und verwendet 30 schwimmende Käfige um 3.000 Tonnen Kofferfisch (long finned seabream) pro Jahr zu produzieren. Weitere 3.000 Tonnen mit 32 Käfigen sind in der Region um Dhabab geplant. Damit einhergehend wird auch eine Brutanstalt in Maskat aufgebaut, welche jährlich 15 Millionen Jungfische liefern soll. Die Erzeugnisse werden bereits in die regionalen Märkte geliefert und sollen künftig nach Europa und Nordamerika exportiert werden. In der Fischerei plant die staatliche Oman Fisheries Company derweilen Effizienz- und Produktivitätsverbesserungen in seinen Verarbeitungsanlagen, verbesserte Kühllogistik und eine engere Zusammenarbeit mit internationalen Lieferanten um saisonale Schwankungen ausgleichen zu können. Bis 2040 sollen somit 200.000 Tonnen Zuchtfisch mit Zuwachsraten von 15 Prozent jährlich produziert werden. Bis 2020 will die Schwesterfirma Oceanic Shrimp Aquaculture LLC in zwei Anlagen bei Jalan Bani Bu Ali auf 200 bzw. 500 Hektar jährlich 3.400



bzw. 4.700 Tonnen Shrimps produzieren. Pläne für eine weitere Anlage mit bis zu 24.000 Tonnen Kapazität in der Region Al Wusta mit 1.300 Arbeitsplätzen sind in Vorbereitung.

### **Aquaponics bringt hochqualitative Fisch- und Gemüsezucht**

Im März 2018 eröffnete Al Afran Agritech die erste omanische Anlage mit Aquaponics-Technologie in Barka. In der Anlage werden Fisch und Gemüse gleichzeitig gezüchtet. Sie umfasst 7.400 m<sup>2</sup> Fläche und knapp 23.000 Pflanzen für sechs Gemüsesorten und acht Grünpflanzen. In den 36 Tanks werden zudem 11.000 Tilapia-Fische pro Zyklus gezüchtet. Verkauft werden diese Produkte am omanischen Markt hauptsächlich an 5-Sterne-Hotels und Premium-Supermärkte. In einer späteren Phase wird auch ein Export der Erzeugnisse angestrebt. Derzeit soll vor allem die steigende Nachfrage an Bio-Lebensmitteln gedeckt und eine Substitution der Importe erreicht werden.

### **Produktion von Halal-Lebensmitteln**

Im nördlichen Shinas soll ein Halal Food Complex entstehen. Der Oman will vom weltweit wachsenden Geschäft mit halal produzierten Lebensmitteln profitieren und einen Lebensmittel-Cluster errichten. Die Produktion soll vertikal integriert sein und von Aufzucht, über Schlachtung, Verarbeitung, Lagerung, Transport bis zur Quarantäne von rotem Fleisch, Geflügel, Milch- und anderen Produkte alle Produktionsstufen umfassen. Für dieses Vorhaben werden Investoren und Betriebsgesellschaften von vorerst 30 Mio. USD gesucht.

### **25.000 Milchkühe bis 2027**

Im Oktober 2017 hat Mazoon Dairy mit dem Aufbau eines Milchvieh-Betriebs inkl. Molkerei begonnen. Das Projekt im Wert von 260 Mio. USD begann im Mai 2019 die Produktion mit 2.400 Tieren aus Australien und soll in den folgenden 10 Jahren auf 25.000 Tiere ausgebaut werden. Auf 50.000 m<sup>2</sup> Fläche werden ab 2019 rund 56.000 Liter Milch und im Vollausbau bis zu 1 Mio. Liter Milch pro Tag verarbeitet, womit ein Versorgungsgrad von 130 % erreicht werden wird.

In der südlichen Provinz Dhofar wird die Dhofar Cattle Feed Company ab August 2019 Kuh- & Kamelmilch von Milchbetrieben abholen und in den kommenden zwei Jahren unter der Marke Al Safwa vermarkten. An dem JV Al Murooj Dairy Company sind zu je 30 % die Oman Food Investment Holding, Oman National Livestock Development Company und zu je 20 % die Arab Authority for Agricultural Investment bzw. Dhofar Cattle Feed beteiligt. Produziert werden sollen vorerst 19.000 l Kuhmilch und 7.800 l Kamelmilch pro Tag.

### **60.000 Tonnen Geflügel in 5 Jahren**

Namma Poultry will in Ibri bis 2023 auf 68 km<sup>2</sup> Fläche rund 60.000 Tonnen Geflügel produzieren und damit die Selbstversorgung Omans zusammen mit den bestehenden Zuchtbetrieben von 36 % auf 70 % steigern. Dafür sind Investitionen von 260 Mio. USD geplant, wobei der Bau der Bruträume und der Zuchtanlagen bereits läuft.

### **Fleischproduktion & Verarbeitungsanlage in Dhofar**

In Thumrait hat im Februar der Bau der Al Bashayer Meat Company begonnen. Das Projekt über 100 Mio. USD umfasst den Import und die Mast von verschiedenen Lebewesen (rotes Fleisch), die später an Schlachthöfe im Oman und in den Nachbarländern verkauft werden sollen. Gleichzeitig entsteht dort eine Verarbeitungsanlage für Fleischprodukte.

### **Hafen und Industriezone Sohar boomen: Lebensmittelcluster**

In der Industriezone von Sohar wird an einem Lebensmittel-Cluster gearbeitet, in dem eine Mühle mit einer Kapazität von 500 Tonnen Mehl pro Tag samt zugehörigem Silo-Komplex (70.000 Tonnen Getreide) um 34 Mio. USD von Sohar Flour Mills errichtet wird. Oman Sugar Refinery Company baut seine Produktion gleichzeitig auf 1 Mio. Tonnen Zucker pro Jahr aus. Der Hafen von Sohar profitiert davon und hat für den Food Cluster 40 Hektar Fläche und ein eigenes Terminal reserviert. Damit will man auch zusätzliches Frachtvolumen aus dem Lebensmittelhandel

und -umschlag generieren, welches in der gerade entstehenden Süderweiterung des Hafens (50 und 200 ha auf insgesamt 2.200 ha) untergebracht werden kann.

**Wachsendes Frachtvolumen und Ausbau der Petrochemie in Sohar**

Der Hafen selbst hat im letzten Jahr bei +14 % Schüttgutumschlag und 12 % mehr Schiffsanlandungen fortgesetztes Wachstum verzeichnet (trotz dem Industrietrend zu größeren Schiffen und konsolidierten Ladungen). Mit dem bevorstehenden Abschluss der Süderweiterung kommen weitere 200 Hektar zur Hafensfläche hinzu, die vor allem dem quirligen Petrochemie-Cluster zugutekommen. Der Raffineriebetreiber ORPIC baut seine Kapazität um 50 % auf 180.000 Barrel/Tag aus und Sohar Asphalt errichtet eine Bitumen-Anlage um 365 Mio. USD zur Substitution der Bitumen-Importe. ORPIC ist dabei den Liwa-Plastic-Cluster fertigzustellen und erweitert so seine PE-Produktion von 200 auf 340.000 Tonnen. In Summe sollen ab 2020 im Liwa-Komplex 1,5 Mio. Tonnen PE und PP pro Jahr erzeugt werden und die Produktion von Kunststoffen höherer Wertschöpfung begonnen werden.

**Großprojekte zur Gasverflüssigung, PVC- und Düngerproduktion**

In Sur bereitet Oman Liquefied Natural Gas eine Verbesserung der Stromversorgung vor. Mit neuen MAN-Gasmotoren soll der Energieverbrauch und CO<sup>2</sup>-Ausstoß gesenkt werden. Die Generatoren kommen von KBR. 300 MW Strom und werden aus flüssigen Treibstoffen, Gas und Dual-Fuel produziert. Ebenfalls in Sur fügt die Oman India Fertilizer Company eine dritte Produktionslinie hinzu, auf der jährlich 1,3 Mio. Tonnen Harnstoff produziert werden sollen. Die Investitionskosten hierfür belaufen sich auf 1,2 Mrd. USD. In der Nähe soll auch eine Anlage für die Produktion von jährlich ca. 250.000 Tonnen PVC und 140.000 Tonnen Ätznatron entstehen, mit welcher asiatische Märkte bedient werden sollen. Das Projekt soll 1,5 Mrd. USD schwer sein, erste Auftragsvergaben werden Anfang 2019 erwartet. Der Bau eines bis zu 2,5 Mrd. USD teuren Hafens in der Industriezone von Sur wird von Shumookh Investment verfolgt. Suez Capital Ltd (Malta) hat eine Konzession für die Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb der Anlage erhalten.

**Flachglasproduktion mit Technologie aus Österreich**

Der Baukonzern Al Tasnim nahm Ende 2018 eine Produktionslinie für Spezialgläser in Betrieb. Diese wurden bislang aus dem Ausland importiert, während nun auf 10.000 m<sup>2</sup> Fläche u.a. Isolierglase und -fenster mit Anlagen der österreichischen Firma LISCEC produziert werden.

**Gasverflüssigung in Salalah**

In Salalah legte Anfang April 2018 die Oman Oil Company den Grundstein für zwei strategisch wichtige Projekte: Salalah Liquefied Petroleum Gas (SLPG) und das Ammoniak-Projekt. Das SLPG-Projekt in der Salalah Free Zone kostet 826 Mio. USD und soll bis 2020 fertiggestellt werden. Die tägliche Verarbeitungskapazität der neuen Gasverflüssigungsanlage soll bei 8,8 Mio. m<sup>3</sup> pro Tag liegen. Zusätzlich sollen in der Nähe eine Speicheranlage sowie ein LKW-Verladeterminale für den lokalen Markt und eine Anlegestelle im Hafen für den Export errichtet werden.

**Neue Ammoniak-Anlage in Salalah**

Das Ammoniak-Projekt, welches ebenfalls bis 2020 in der Salalah Free Zone fertiggestellt sein soll, kostet 463 Mio. USD und wird durch die Salalah Methanol Company, einer Tochtergesellschaft der Oman Oil Company, errichtet. Neben der Anlage mit einer Produktionskapazität von 1.000 Tonnen Ammoniak sollen ein Speicher- und Exportterminal entstehen um die Hauptmärkte Indien, Vietnam, Thailand, Südkorea und Japan zu bedienen.

**Ausbau des Hafens von Salalah**

Im Hafen von Salalah ging Anfang des Jahres eine Schüttgutanlage für landwirtschaftliche Produkte mit einer Speicherkapazität von 60.000 Tonnen und einer Fläche von 25.000 m<sup>2</sup> in Betrieb (Arabian Sea Port Services). Die zweite Ausbaustufe wurde bereits in Angriff genommen und wird ein jährliches Volumen von 500.000 Tonnen hinzufügen. Ausschlaggebend ist die Lage Salalahs zu den regionalen Verbrauchszentren im Mittleren Osten und Afrika.

### **Erweiterung der Industriezone von Salalah**

Da die verfügbaren Flächen in der Industriezone von Salalah zu 90 % belegt sind, bereitet die zuständige Behörde Madayn die Erweiterung um Phase 2 vor. Bis zum 3. Quartal 2020 soll die Infrastruktur errichtet werden, darunter Bewässerung, Wasserleitungen, eine Kläranlage mit 1000 m<sup>3</sup> Kapazität/Tag, Straßen-, Kommunikations- und andere Infrastrukturnetzwerke.

### **GCC-Railway stockt, Mineral Line in Dhofar denkbar**

Die Aktivität im Bereich der großen Verkehrsinfrastrukturprojekte hat sich reduziert. Das ambitionierte Projekt des GCC-weiten Aufbaus eines Eisenbahnnetzes wurde Anfang 2016 auf Eis gelegt und der Anschluss des omanischen Eisenbahnnetzes an die VAE gestoppt. Oman konzentriert sich daher momentan auf die Errichtung der sogenannten „Mineral Line“ von den Bergbau- und Erdölgebieten Dhofars zur neu entstehenden Sonderwirtschaftszone in Duqm. Diese Frachtstrecke muss gänzlich privat finanziert werden und es laufen derzeit die Abklärungen wie das Projekt strukturiert und finanziert werden kann.

### **Batinah-Expressway und Flughafen Maskat eröffnet**

Insgesamt ist das Land mit Verkehrswegen bereits gut erschlossen und es kommen zurzeit wieder Straßenprojekte zur Ausschreibung. Der Batinah Expressway von Maskat an die emiratische Grenze wurde am 7. Mai 2018 eröffnet und bringt eine vierspurige Verkehrsanbindung des nördlichen Landesteils an die Hauptstadtregion und an die VAE. Der neue Flughafen in Maskat wurde im März 2018 eröffnet und ist auf eine Kapazität von 12 Mio. Passagieren jährlich ausgelegt, mit zwei Erweiterungsphasen auf bis zu 40 Mio. Passagiere. Derzeit laufen Vorbereitungen für eine zweite Landebahn.

### **Duqm: Industrie-Superlative**

Die entstehende Sonderwirtschaftszone Duqm ist das derzeit größte Einzelprojekt des Sultanats, in das Investitionen in Summe von 45 Mrd. USD fließen sollen. 450 km südlich von Maskat entsteht auf 2.000 km<sup>2</sup> Omans größter Industriepark. Alle hochrangigen Infrastrukturprojekte sind abgeschlossen und die ersten Großbetriebe sind bereits seit knapp 5 Jahren erfolgreich aktiv. Duqm positioniert sich als Produktionsbasis für die Region bis nach Ostasien, insbesondere für petrochemische und mineralische Erzeugnisse, aber auch Fischerei- und Erzeugnisse der Leichtindustrie. Standard Chartered Plc wurde engagiert um weitere 1,2 Mrd. USD Finanzierung für den Infrastruktur-Bau in Duqm zu sichern und die Regierung bei der Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen zu unterstützen. So finanziert u.a. auch der Arab Fund for Economic and Development den Ausbau und die Verbesserung der 129 km langen Straßenverbindung Sinaw-Mahout-Duqm zu 70 % mit knapp 160 Mio. USD (Abschnitt 3 und 4, Verbindungsstück zum Bestand).

### **230.000 Barrel Raffineriekapazität**

Neben Hafen, Trockendock, Fischereihafen und Tourismusprojekten entstehen dort Raffinerien, Petrochemie- und Industriekomplexe zusammen mit einer ganzen neuen Stadt und der dazugehörigen Infrastruktur auf der „grünen“ Wiese. Anfang Mai 2018 wurde der Grundstein für die erste von zwei Raffinerien in Duqm gelegt, die Planungsarbeiten stehen vor dem Abschluss und erste Ausschreibungen werden vergeben. Das Joint Venture von Oman Oil Company und Kuwait Petroleum International errichtet Verarbeitungskapazitäten von 230.000 Barrel/Tag um 7 Mrd. USD. Hier soll ab 2022 Rohöl aus Kuwait (65 %) und aus dem Oman (35 %) verarbeitet werden. Die Hälfte der raffinierten Produkte wird in der angrenzenden (noch zu errichtenden) Industriezone für Petrochemie weiterverarbeitet werden. Die Arab Petroleum Investments Corporation beteiligte sich mit einer Investition von 100 Mio. USD Anfang 2019 an diesem Projekt.

Shell Oman unterzeichnete Ende 2018 mit dem Hafen von Duqm ein Abkommen über die Errichtung eines Kraftstofflagers für verschiedene Treibstoff-Qualitäten und Schmiermitteln samt zugehörige Dienstleistungen und Einrichtungen. Shell wird hier einen neuen Treibstoff-Hub für die gesamte Region errichten.

### Einzelprojekte in Duqm

Neben diesen Vorhaben hat Duqm bisher Investitionen von 87 Unternehmen in der Höhe von 1,6 Mrd. USD angezogen. Eines der größten Vorhaben ist das Tourismusprojekt „Little India“ im Wert von 750 Mio. USD, welches Hotels, Restaurants, Freizeit- und Unterhaltungsangebote sowie Wohneigentum umfassen wird. Der Bauauftrag wurde im August 2018 vergeben und ist in Ausführung. Al Wusta Cement und Hormuz Al Anwar planen Investitionen von gut 700 Mio. USD. 90 % der Infrastruktur der Freihandelszone sind fertig gestellt. Die Oman Drydock Company berichtet 2018 von ihrem besten finanziellen Ergebnis in ihrer Geschichte mit einer Steigerung der Schiffszahl um 30%. Das Trockendock kann 200 Schiffe pro Jahr aufnehmen und Erweiterungspläne bestehen bereits. Gleichzeitig verzeichnete der Hafen von Duqm mehr als 500 Schiffe und ein Wachstum von 20 %.

Im Shomookh Mining Complex sollen im Lauf des Jahres 2019 neun Anlagen für die Produktion von Klinker, Löschkalk, Kalkstein und Fabriken für Glas, Aluminium, Abfallbehälter, Düngemittel, Farbstoffe und Geflügel entstehen. Ein Einkaufszentrum mit 32.000 m<sup>2</sup> soll die Freizeitmöglichkeiten bereichern.

### Zunehmendes chinesisches Engagement

Das Chinesische Wangfang-Konsortium (Sino-Oman Industrial City) hat 35 Unternehmen vereint, welche Projekte im Wert von knapp 11 Mrd. USD in Duqm realisieren wollen. Vorbereitungsarbeiten dafür laufen und in der ersten Phase sollen Stromerzeugung und Wasseraufbereitung sowie Produktionsstätten für Baumaterial, Methanol, Solarpanele, Ölfeldausrüstung und andere Waren errichtet werden. 2018 wurden die Pläne für dieses Teilprojekt fertiggestellt und 20 Mio. USD dafür aufgewendet. Sowohl für die chinesischen als auch für die omanischen Anstrengungen ist derzeit noch verhaltene Skepsis angebracht: die hochrangige Infrastruktur steht, private Investitionen müssen sich nun erst materialisieren.

### Auf Duqm folgt Khazaen: Industriestadt nahe Maskat entsteht

Im Norden von Maskat wird derweilen schon an der Khazaen Economic City (KEC) gearbeitet, welche nach Duqm die zweitgrößte integrierte Sonderwirtschaftszone mit dem Schwerpunkt auf Logistik. Im Eigentum der staatlichen ASYAD-Holding wird ein Konsortium aus der saudischen MASCO-Gruppe und der privaten Oman Investment Corporation dort einen Dry Port, Leichtindustrie, Handel, Wohnanlagen und dazugehörigen Einrichtungen entwickeln. Der Masterplan wurde Anfang des Jahres von Atkins fertiggestellt, wobei die Stadt in fünf Phasen erbaut werden soll. Atkins erhielt auch den Beratungsauftrag für die Erstellung der Oman National Spatial Strategy (ONSS).

### Tourismus birgt großes Potential

Der Tourismus wird als Branche mit hohem Potential für den Oman angesehen, weswegen eine ganze Reihe von Hotels und sogenannter **Integrated Tourism Complexes** (ITC's) mit Hotels, Villen, Malls etc. in Planung und Bau sind. Dazu gehören Megaprojekte wie Port Sultan Qaboos Waterfront, Yiti, Salalah Beach sowie eine Serie von Hotels, darunter fünf Mövenpick Hotels, mehrere Ramada Hotels, je ein Kempinski und Alila Salalah, in Maskat je ein Mandarin Oriental, Novotel, Al Muzn, Avani sowie Rayhaan Rotana und das Eco Resort Ras Al Hadd sowie ein Dhahab Resort. Weitere Großprojekte mit mehreren 100 Mio. USD Auftragswert sind im Gespräch, darunter ein Ritz Carlton „The Mount“. Gerade in Fertigstellung sind zwei Hilton Hotels, Marriott, Muscat Bay und Medinat al Irfan (Intercontinental) sowie das W Muscat. Insgesamt soll die Tourismusindustrie bis 2020 Investitionen über 5 Mrd. USD und 2,7 Mio. Besucher anziehen sowie 10.000 neue Arbeitsplätze generieren

Ergänzt wird das touristische Angebot durch mehrere neue Einkaufszentren, wie beispielsweise die mit 350 Geschäften ab 2021 größte Mall des Landes („Mall of Oman“) oder der „Al Aرامي Boulevard“, Teil einer Investition von 1 Mrd. USD der Al-Raid-Gruppe in den schnell wachsenden Einzelhandel und die frisch eröffnete Mall of Muscat mit Snowpark, Aquarium und vielen neuen Angeboten (Gesamtwert

232 Mio. USD). Im Oman soll das Umsatzvolumen bis 2023 um 9,3 % auf 11,3 Mrd. USD anwachsen. Derzeit entfallen 1,3 Mrd. USD auf Umsätze außerhalb von Einzelhandelsgeschäften, deren Wachstum bis 2023 mit 68 % erwartet wird. Ausschlaggebend dafür sind hauptsächlich demographische Gründe, der Anstieg der Bevölkerung, starkes Wachstum im Tourismus und steigendes Pro-Kopf-Einkommen.

### **Bedarf an Trinkwasser, Strom und Abwasseraufbereitung**

Durch das hohe Bevölkerungswachstum, die Ölförderung mit EOR-Technologie und die Diversifizierung bzw. Industrialisierung der Wirtschaft steigen sowohl der Strom- und Wasserverbrauch als auch der Bedarf an Technologie für die Abwasseraufbereitung. In mehreren Städten entstehen derzeit Kanalisationsnetze und die Frischwasseraufbereitung findet in der Regel in zentralisierten Groß-Entsalzungsanlagen statt, die mit Kraftwerken kombiniert sind. Die nächsten entsprechenden Projekte werden in Duqm, Salalah, Sharqiyah und Maskat geplant, das Projekt in Misfah wurde auf 2021 verschoben. Die beginnende Nutzung von elektrischen Fahrzeugen könnte den Stromverbrauch weitertreiben. Mit dem Bevölkerungswachstum geht auch der Bedarf an Gesundheitsversorgung und Wohnraum einher, weshalb zunehmend Projekte entstehen. Der Arab Fund for Social and Economic Development finanziert mit einem Kredit über 230 Mio. USD zu 70 % die Kosten für die Verbesserung der Wasserleitungen in den Batinah-Provinzen. Von Sohar aus soll das Landesinnere um Ibri ab 2020 mit jährlich 450.000 m<sup>3</sup> Frischwasser versorgt werden. Ausgehend von den Wasserentsalzungsanlagen in Sohar und Barka sollen 140 km Leitungsnetze aufgebaut werden, um Versorgungsunterbrechungen zu minimieren und um Bevölkerung und Industrie in beiden Provinzen mit Trinkwasser zu versorgen. Dazu gehört auch eine Pumpleitung auf den Jebel Akhdar, die sich in Fertigstellung befindet.

### **Abwasseraufbereitung in urbanen Gebieten**

Die Hautkläranlage von Maskat in Al Ansab entstand 2010 und hatte eine Kapazität von 57.300 m<sup>3</sup>/Tag. Derzeit wird die Anlage in Phase II auf 125.000 m<sup>3</sup>/Tag und in Phase III bis 2022 auf 140.000 m<sup>3</sup>/Tag erweitert. Gleichzeitig wird die Kanalisation im Stadtteil Bowshar auf 660 km und 11.500 Anschlüsse erweitert. Zusätzliche 232 km Leitungen und 12.200 Anschlüsse sind bis 2028 geplant. Das Leitungsnetz für aufbereitetes Wasser soll bis dahin von 87 km auf 110 km anwachsen. Die Kapazität der derzeit acht in Maskat in Betrieb befindlichen Kläranlagen soll sich in den kommenden Jahren verdreifachen. Haya Water stellt Anfang 2019 den Masterplan für Maskat fertig und ist in der Finalisierung des Masterplans für den Rest des Landes (außer Dhofar). Ab 2020 sollen bis 2045 in allen Provinzen des Landes (außer Dhofar) Anlagen für die Klärwasseraufbereitung aufgebaut werden, wofür Kosten von rund 540 Mio. USD erwartet werden.

### **Abwasseraufbereitung für Industriekunden**

In den südlichen Ölfeldern der Nimr-Region betreibt die deutsche Bauer-Gruppe seit rund zehn Jahren die weltweit größte industrielle Wasseraufbereitungsanlage mit Schilf-Technologie. Diese Anlage reinigt die bei der Ölproduktion von PDO entstehenden Abwässer. Die Kapazität der Anlage soll nun auf 60.000 m<sup>3</sup>/Tag erweitert werden, wofür ein Finanzierungsabkommen mit Bank Maskat und der deutschen Entwicklungsbank geschlossen wurde.

### **Modernisierung der der Abfallentsorgung**

Im Bereich der kommunalen Abfallentsorgung hat sich die omanische Abfallagentur BEAH zum Ziel gesetzt, bis 2020 60 % des Abfalls von der Deponierung weg und hin zur Wiederverwendung zu leiten. Dieser Prozentsatz soll bis 2030 auf 80 % ansteigen. Gleichzeitig soll das tägliche Aufkommen von kommunalem Abfall von derzeit 1,2 kg/Tag (insgesamt 2,1 Mio. Tonnen/Jahr) auf weniger als 1 kg/Tag bis 2040 (insgesamt 3,7 Mio. Tonnen/Jahr) reduziert werden. Die Hauptbestandteile des Abfalls sind Lebensmittelreste (27 %), Plastik (21 %), Karton (10 %), Metall und Glas (6 %), Textilien (6 %), Papier (5 %) und Holz (2 %). 200 von 350 wilden Deponien wurden bereits geschlossen (die größte davon Sohar) und durch 10

Mülldeponien in allen Provinzen ersetzt. Derzeit entstehen 25 Transferstationen um die Logistik der Müllsammlung zu verbessern, sowie vier Anlagen zur Materialaufbereitung und -verwertung. Hierfür wurde auch ein MoU (eine Absichtserklärung) mit der Sultan Qaboos University geschlossen, um die Kreislaufwirtschaft, Müllreduktion und -wiederverwertung zu fördern.

### **Waste to Energy**

BEAH beabsichtigt auch die Errichtung von vier Kraftwerken die mit kommunalen und biologischen Abfällen betrieben werden sollen. Damit könnten pro Jahr 1,3 Terrawattstunden Elektrizität erzeugt werden. Eine erste dieser Anlagen könnte in Barka (basierend auf kommunalen Abfällen) entstehen. In Nord- und Süd-Batinah als Regionen mit dem größten Abfallaufkommen und Energieverbrauch werden zudem weitere Biogasanlagen ins Auge gefasst. Anfängliche Investitionen von 500 Mio. USD und Betriebskosten von 34 Mio. USD werden erwartet. Eine andere Variante ist die Verwendung der Abfälle für die Produktion von Dampf für die Ölförderung von PDO im Block 6 bei Qarn Alam. Da die urbanen Entstehungszentren der Abfälle weit vom möglichen Verbraucher entfernt liegen, könnten die benötigten 3000 t/Jahr in Form von RDF (Refuse Derived Fuel) angeliefert werden, um die geschätzten 140 MW Elektrizität bzw. Dampf erzeugen zu können. Entsprechende Machbarkeitsstudien laufen und eine Entscheidung wird dieses Jahres erwartet. Eine Ausschreibung für ein Design-Build-Operate-Projekt wird für das vierte Quartal 2019 erwartet.

### **Private Betreiber, Privatisierungen und PPP**

Der Trend geht neben der Diversifizierung der Wirtschaft vor allem auch in Richtung Privatisierung und hin zur Vergabe von ganzen Projekten an private Betreiber. Dafür werden zunehmend ausländische Investoren gesucht, um Industrieanlagen, Hotels oder Infrastrukturprojekte zu errichten und betreiben. Im Energiebereich sind die meisten Kraftwerksbetreiber jetzt schon (ausländische) Privatunternehmen und mit der Muscat Electricity Distribution Company steht das erste staatliche Unternehmen vor der Teilprivatisierung (voraussichtlich Ende 2019), gefolgt von der Oman Electricity Transmission Company, Majan Electricity Distribution Company, Mazoon Electricity Distribution Company und der Dhofar Power Company.

### **Verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien**

Bis 2030 möchte Oman einen Anteil von 20-30 % der Energie aus erneuerbaren Quellen produzieren. Dies soll mit zwei Windparks (50 MW bis 2020 und weitere 150 MW bis 2023), dem Solarkraftwerk in Ibri (500 MW bis 2021) und zwei weiteren Solaranlagen mit jeweils 500 MW im Hauptstadtbereich erreicht werden. Zwei weitere Solarprojekte ebenfalls mit jeweils 500 MW sollen dieses und nächstes Jahr bekannt gegeben werden. Für die Industriezone in Duqm sollen zwei Windparks je 200 MW Strom liefern, für PDO ist ein Projekt mit 100 MW und ein größeres Projekt für die Dampferzeugung vorgesehen.

### **Pilotprojekt für Windkraft**

In Dhofar wurde Anfang des Jahres der erste omanische Windpark mit 13 Turbinen (à 3,8 MW) der Firma GE Renewable Energy und 50 MW Produktionskapazität installiert. Projektentwickler ist die Abu Dhabi Future Energy Company (Masdar), welche das Projekt mit Finanzierung des Abu Dhabi Fund for Development Aid (ADFD) für die omanische Rural Areas Electricity Company als Betreiber um 105 Mio. USD errichtet. Die spanische TSK errichtete die Infrastruktur (Umspannwerke, 13 km Stromleitungen) für das Netz der OETC, über welches die Energie von OPWP abgenommen und in das öffentliche Netz eingespeist wird. Die Turbinen für das Dhofar Wind Power Project mussten für die Wüstenumgebung in Fitkhit (Wilayat Shaleem) speziell adaptiert werden und wurden über den Hafen von Duqm angeliefert. Das Projekt wird derzeit geradefertiggestellt. PDO studiert derzeit den Aufbau einer eigenen Windfarm mit 30-40 MW um den hohen Bedarf an Erdgas bei der Dampfproduktion für die Schwerölförderung zu reduzieren. An insgesamt sieben Standorten im Sultanat gibt es ausreichend hohe Windge-

schwindigkeiten zwischen 5-7,5 m/s um weitere Windparks zu errichten. Diese Standorte in Sur, Jaalan Bani Bu Ali, Duqm, Sadah, Shaleem und Al Jazer sind derzeit in Untersuchung.

**Steigender Wasserbedarf in der Industriezone Sohar**

Der vollständig in Regierungseigentum stehende Wasseranbieter Majis Industrial Services plant für die Wasserversorgung der Industriezone in Sohar die Errichtung eines Solarkraftwerks mit 1,3 MWp/Tag Kapazität. Damit reagiert das Unternehmen auf die 2017 eingeführte kostengerechte Tarifstruktur für Industriekunden (iGgs. zu den subventionierten Tarifen für Konsumenten).

**Bedarf an Erdgas und Ausbau des Khazzan-Projekts**

Im Öl- und Gassektor dominiert die technisch aufwändige und kostspielige Produktion in bekannten Ölfeldern mittels Enhanced Oil Recovery (EOR) und die Erschließung neuer Vorkommen. Diese wird seit 2012 von der Regierung forciert, zumal der Oman über vergleichsweise geringe Reserven verfügt und die Gasnachfrage durch den industriellen Ausbau, die Stromerzeugung und Meerwasserentsalzung unaufhörlich steigt. BP und Oman Oil haben Investition von ca. 16 Mrd. USD in den Block 61 (**Khazzan Tigt Gas Field mit Ghazeer**) gesteckt und Ende September 2017 mit der Förderung von 1,5 Mrd. Kubikfuß Erdgas täglich begonnen. Die Produktion dieses Feldes soll in erster Linie in der petrochemischen Industrie und für die Energieerzeugung im Oman verwendet werden und ab 2019 auch die Industrie in der Sonderwirtschaftszone Duqm versorgen. Als nächster Schritt läuft bereits die Erweiterung des Blocks um das Ghazeer-Feld, mit dem ab 2021 täglich weitere 0,5 Mrd. Kubikfuß Gas gefördert werden sollen. Rund 33 % der Bauarbeiten wurden bereits abgeschlossen. Für die Verarbeitung der Förderung wird in den Anlagen des Khazzan-Feldes bereits der Ausbau um eine dritte Gasverarbeitungslinie und eine weitere Linie für die Verarbeitung von Ölkondensaten vorbereitet. Das erste Gas sollte 2019 produziert werden können.

**Großprojekt Harweel Öl- und Gas-Cluster**

Tief in der südlichen Wüste des Sultanats im Harweel Öl- und Gas-Cluster entsteht gerade das Rahab Harweel Integrated Project. Der Generalunternehmer Petrofac errichtet der omanischen Ölgesellschaft PDO aus diesen Feldern eine Verarbeitungsanlage für Sauer gas und Kondensaten mit den zugehörigen Injektionssystemen, Sammelleitungen und Produktpipelines. 240 Mio. Barrel Öl und 100 Mio. Barrel Kondensate bzw. 1 Mrd. Kubikfuß Gas sollen dort ab dem 3. Quartal 2019 produziert werden (6 MM SCMD Gas, 60.000 BPD Öl).

**Fokussierung auf den Gassektor**

Im März 2018 vermeldet der teilstaatliche Erdölkonzern PDO den im letzten Jahr weltweit drittgrößten Erdgasfund im Feld von Mabrouk East (40 km von Saih Rawl). Darin werden förderbare Reserven von insgesamt 4.400 Mrd. Kubikfuß erwartet. In einer weiteren Ansammlung kleinerer Felder (Greater Barik, südlich von Saih Rawl) wird ein Produktionsvolumen von bis zu 1 Mrd. Kubikfuß/Tag gemeinsam von Shell und Total entwickelt. 75 % der Anteile gehören Shell, welche damit synthetische Kraftstoffe produzieren will. Total will mit seinen 25 % LNG als Schiffstreibstoff herstellen. Eine entsprechende Anlage mit 1 Mio. Tonnen Kapazität soll im Hafen von Sohar entstehen.

**Neue Ölprodukte-Pipeline Sohar-Maskat**

Sohar und Maskat wurden im März 2018 mit einer Ölprodukte-Pipeline verbunden, die über das Terminal in Jiffnain, den Hauptstadtbereich und den neuen Flughafen mit Treibstoffen versorgt. Die Pipeline ersetzt ca. 180.000 Fahrten mit Tanklastwägen.

**Katar-Krise zum wirtschaftlichen Vorteil Omans**

Im der diplomatischen Krise zwischen Katar und Saudi-Arabien, den VAE und weiteren Staaten nimmt Oman politisch eine traditionell neutrale und wirtschaftlich eine unterstützende Haltung ein. Oman stellt seine Häfen, insbesondere Sohar und Salalah, als Umladehäfen zur Verfügung und ersetzt im Katar-Geschäft damit den früheren Transporthub Jebel Ali in Dubai. Oman generiert damit höhere

Auslastung insbesondere im Hafen von Sohar und für das Geschäft der omanischen Logistikbranche. Dies ist allerdings nicht nur auf den Ausweichverkehr, sondern auch auf zusätzliches Exportgeschäft des Oman Richtung Katar zurückzuführen, wie z.B. bei Baumaterialien, Lebensmitteln und chemischen Produkten. Nachdem die Krise andauert, hat Katar inzwischen alternative Bezugsquellen und Logistikwege aufgebaut, sodass 2018 die Volumina in Sohar wieder geringer wurden. Gleichzeitig profitieren Oman Air und die Flughäfen Maskat und Sohar von gesteigertem Passagieraufkommen und zusätzlichen Flugverbindungen von Qatar Airways. Anfang des Jahres wurde ein MoU (eine Absichtserklärung) zwischen Katar und Oman unterzeichnet, mit dem die katarischen Auslandsinvestitionen und die Handelsbeziehungen weiter ausgedehnt werden sollen.

### **Koksproduktion in Sohar**

In der Freihandelszone von Sohar wird von Sanvira Industries eine Kalzinieranlage für Koks errichtet, in welcher in 2 Phasen 440 Mio. Tonnen kalzinierter Koks (CPC) für die dort ansässige Aluminium- und Stahlindustrie produziert werden. Das Endprodukt wird u.a. auch in der Stahl- und Aluminiumindustrie in der GCC-Region Verwendung finden, wo es in Anoden für die Metallproduktion eingesetzt wird. Als Nebenprodukt entsteht Hochdruckdampf, welcher für die Produktion von Strom und in der Meerwasserentsalzung verwendet wird. Ein kleineres Projekt wird von MMEC Mannesmann für ACWA Power ebenfalls in Sohar errichtet. Das Produktionsvolumen wird im Endausbau 2,2 Mio. Tonnen/Jahr ausmachen.

### **Diverse Projekte in Sohar**

In einer Rekordzeit von nur 8 Monaten errichtete einer der größten indischen Produzenten von Textilgarnen, SV Pittie Sohar Textiles, zusammen mit der EPC-Firma INEXCO eine hochautomatisierte Produktionsanlage mit 4 Linien für 100.000 Tonnen Baumwollgarn pro Jahr („Sohar Cotton Cluster“).

Im Hafen von Sohar wird Al Tamman Indsil seine Produktionskapazitäten um vier Elektroreduktionsöfen zur Herstellung von Ferrochrom erweitern. Die Anlagen mit einer Kapazität von 24 MVA werden die gesamte Produktionskapazität um 37.500 Tonnen auf insgesamt 112.500 Tonnen Ferrochrom erweitern.

Marafi Sohar errichtet im Hafen ein neues Verladeterminale für Gesteinsaggregate mit welchem die Produktion des in der Nähe gelegenen Bergbaues effizient verschifft werden soll. Oman Oilseed Crushing bereitet dort die industrielle Erzeugung von Ölsaaten vor.

### **Omanisierung, ICV und „Visa-Ban“**

Mit dem aktuellen Aufnahmestopp und stagnierenden Gehältern im öffentlichen Dienst und weiterhin beträchtlicher Jugendarbeitslosigkeit bleibt die Regierung stark bemüht, politische und wirtschaftliche Reformen durchzuführen. Die Diversifizierung und Omanisierung von Arbeitsplätzen sollen vorangetrieben werden, um Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten und sozialen Unfrieden im Oman zu vermeiden. Derzeit verdienen 52 % der im Privatsektor beschäftigten Omanis (rund 133.000 Personen) nur 325 bis max. 500 OMR (845-1.300 USD). Angesichts einer 90-prozentigen Ausländerquote im Privatsektor kündigte das Ministry of Manpower die Schaffung von 25.000 Arbeitsplätzen und eine als „Visa-Ban“ bezeichnete Maßnahme an, welche die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen in 84 Berufskategorien für 6 Monate aussetzt, um diese mit lokalen Arbeitskräften zu besetzen. Die Maßnahme wurde auf 95 Berufskategorien ausgedehnt und mehrfach verlängert. Als Ergebnis ging die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer 2018 um 3,6 % auf 1,79 Mio. Personen zurück (insbesondere in der Bauindustrie mit einem Minus von 14 %).

### **ICV und Omanisierung schaffen Probleme**

Eine ähnliche Strategie verfolgt das Ministry of Oil and Gas mit seiner In-Country-Value-Initiative. Unter dieser Politik sollen große Teile von Projekten an lokale Subauftragnehmer und KMU's vergeben, sowie bedeutende CSR-Beiträge geleis-



tet werden. Diese Politik schafft allerdings Probleme, da ein Mangel an ausreichend ausgebildeten und vor allem berufserfahrenen omanischen Bewerbern herrscht und der öffentliche Sektor durch Überbezahlung und vorteilhaftere Arbeitsbedingungen adverse Anreize setzt.

#### **Erhöhung der Gewinnbesteuerung, Ausweitung der Abzugsteuer**

Im Februar 2017 wurde das Income Tax Law novelliert, mit dem die Besteuerung für Unternehmensgewinne von 12 % auf 15 % angehoben, die Steuerzahlerbasis verbreitert und die Freigrenze von 30.000 OMR abgeschafft wurde. Die Abzugsteuer i.H.v. 10 % wurde auf Zinszahlungen, Dividenden und jegliche aus dem Ausland erbrachte Dienstleistungen ausgedehnt.

Gleichzeitig wurden auch Steuern auf den Stromverbrauch, Restaurant- und Hotelkonsumationen eingeführt und die Gebühren bei öffentlichen Behörden (Zoll, Polizei), sowie für die Beschäftigung ausländischer Mitarbeiter erhöht. Für österreichische Exporteure ist die neue Beglaubigungspflicht für Handelsrechnungen und Ursprungszeugnisse bedeutsam, da bei fehlender Beglaubigung vom Zoll eine Strafgebühr von 2 % des Warenwerts eingehoben wird.

#### **Mehrwertsteuer ab 2019**

Eine Mehrwertsteuer von 5 % soll GCC-weit eingeführt werden. Saudi-Arabien und die VAE waren 2017 die ersten GCC-Staaten. Der Oman hat den Zeitpunkt u.a. aus politischen Überlegungen mehrfach verschoben und will nach derzeitigem Stand die Steuer Anfang 2020 einführen. Über eine weitere Verschiebung bis 2021 wird bereits spekuliert. Da es noch kein nationales Gesetz gibt, sind Details der Umsetzung noch nicht bekannt. Laut dem omanischen Finanzministerium wird die Mehrwertsteuer bei Lieferungen und Leistungen aus dem Ausland im Reverse Charge Prinzip erhoben werden. Die Vorbereitungen für die Einführung der Mehrwertsteuer verlaufen nach wie vor schleppend, Oman beobachtet auch weiterhin die Probleme der Nachbarländer bei der Mehrwertsteuereinführung. Steuerberater sehen die meisten omanischen Unternehmen noch gar nicht oder unzureichend für die Steuer vorbereitet.

#### **Steuer auf zuckerhaltige Getränke**

Eine Verbrauchssteuer von 100 % auf Tabak, Alkohol, Energy Drinks und einer 50%-Steuer auf gesüßte, kohlenstoffhaltige Getränke wird per 19. Juni 2019 eingeführt. Aufgrund der Steuerdiskriminierung kommt es zu einer starken Marktverzerrung zum Nachteil der Energy Drinks, wobei deutliche Folgen für die österreichischen Exporte zu erwarten sind.

#### **Neues Unternehmensrecht**

Mit dem neuen Commercial Companies Law vom Februar 2019 ist es möglich, eine LLC (vergleichbar mit österreichischer GmbH) mit nur einem Gesellschafter (Sole Shareholder Company) zu gründen, wobei pro natürlicher bzw. juristischer Person nur eine solche Gesellschaft gegründet werden kann. Eine LLC darf ab sofort nicht mehr für den Zweck einer Unternehmensholding eingesetzt werden. Diese Funktion können nun nur mehr Aktiengesellschaften wahrnehmen. Das Mindestkapital für eine LLC beträgt weiterhin 150.000 OMR (ca. 340.000 EUR) und kann nur mehr in Form einer Kapitaleinlage oder als Sachvermögen geleistet werden, Arbeits- oder Dienstleistungen werden nicht mehr anerkannt.

### **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

#### **Österreichs Exporte rückläufig, ab 2019 Großauftrag aus der Stahlindustrie**

Österreichs Exporte in den Oman beliefen sich im Jahr 2018 auf EUR 59,2 Mio. EUR, was einen Rückgang von 33,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum darstellt. Die Importe aus dem Oman nach Österreich verzeichnen hingegen zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder eine Steigerung in der Höhe von +74 %, allerdings von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend. Mit diesen Entwicklungen nimmt das Handelsvolumen zwischen beiden Ländern um 31,8 % ab (-28,6 Mio.

EUR) und der Handelsbilanzüberschuss Österreichs schrumpft um 34,8 % auf 30,4 Mio. EUR. Ein mehrjähriger Großauftrag für einen namhaften österreichischen Zulieferer der Stahlindustrie wird diese Entwicklung zum Teil wettmachen, wobei die Aussichten auf weitere bedeutende Aufträge bei ähnlichen Kunden im Oman gut sind.

**Wichtigste Warengruppen im Export: mechanische Anlagen und Fahrzeuge**

Wichtigste Warengruppen im Export Österreichs waren 2018 mechanische Geräte mit 11,1 Mio. EUR (-52 %), die etwas mehr als ein Fünftel der Ausfuhren ausmachen. Es folgen Fahrzeuge mit 9,5 Mio. EUR (-66 %), elektrische Anlagen mit 8,3 Mio. EUR (+44 %), kohlenstoffhaltige Getränke mit 7,2 Mio. EUR (+36 %) und medizinische Geräte bzw. Instrumente mit 6,3 Mio. EUR (+151 %). In sechs weiteren Warengruppen wurden Exporte von mehr als 1 Mio. EUR erzielt, darunter bei chemischen Erzeugnissen, Beleuchtungskörpern, Kunststoffen, keramischen Erzeugnissen, pharmazeutischen Erzeugnissen, sowie Holz und Schalungen. Im Wesentlichen setzen sich die österreichischen Exporte aus 22 größeren Kategorien zusammen und sind damit nicht sehr breit gestreut.

**Wichtigste Exportartikel: Energy Drinks**

Im Detail waren die wichtigsten Exportartikel in absteigender Ordnung: Energy Drinks, Transformatoren, LKW, PKW, Spezialmaschinen und medizinische Geräte mit jeweils 3-7 Mio. EUR Exportvolumen. Es folgen Deckenleuchten, feuerfeste Zemente, Feuerwehrfahrzeuge, feuerfeste Keramikbauteile, Armaturen, elektrische Messgeräte und Kompressoren mit jeweils 1-3 EUR Exportvolumen. Diese 13 Positionen machen zusammen rund 22 % der österreichischen Exporte aus.

**Größte Steigerungen bei medizinischen Geräten, stärkste Rückgänge bei Fahrzeugen**

Die größten Steigerungen im Export in den Oman ergaben sich in den großen Warengruppen: medizinische Geräte (+3,8 Mio. EUR), elektrische Anlagen (+2,6 Mio. EUR), kohlenstoffhaltige Getränke (+1,9 Mio. EUR) und keramische Bauteile (+1,2 Mio. EUR). Bei vier weiteren Positionen betrug die Zuwächse mehr als 100.000 EUR.

Zu starken Rückgängen kam es bei Fahrzeugen (-18,7 Mio. EUR) und mechanischen Geräten (-11,7 Mio. EUR). Besonders die Exporte von schweren LKWs waren in den Jahren vor dem Erdölpreis-Verfall stark angestiegen u.a. im Zuge des Infrastrukturausbaus. Die meisten dieser Infrastruktur-Großprojekte liefen im vergangenen Jahr aus, während kaum neue Projekte begonnen wurden, womit auch die Nachfrage nach schweren Baufahrzeugen gesunken ist (-15,1 Mio. EUR). Aufgrund der Sparpolitik und der verschlechterten Konsumentenstimmung gingen auch die Ausfuhren von PKW um rund 60 % (-5,1 Mio. EUR) zurück. Zu weiteren größeren Rückgängen kam es in den Kategorien Waffen (-4,2 Mio. EUR), Holz und Schalungen, pharmazeutische Produkte und Kunststoffe (je rund -1 Mio. EUR).

**Importe traditionell gering, aber starker Anstieg**

Die Importe aus dem Oman nach Österreich beliefen sich im Jahr 2018 auf 2,1 Mio. EUR, was einem Zuwachs von 74% entspricht und setzten sich im Wesentlichen aus sieben Produktgruppen zusammen Die größten davon sind mechanische Geräte (0,6 Mio., darunter v.a. Pumpen und Getriebebauteile) und mit je +/- 0,2 Mio. EUR Fahrzeugbauteile, Mess- und Prüfgeräte, Rohaluminium, diverse elektrische Bauteile, Segelboote sowie Paletten und Bauschalungen. Bei diesen Positionen handelt es sich zum Teil um Retouren aus österreichischen Lieferungen, während Importe mit rein omanischem Ursprung nur in der Größenordnung von einigen zehntausend EUR zu verzeichnen sind (Parfums, Steinplatten, Aluminium).

Die größten Veränderungen waren bei mechanischen Geräten (+0,5 Mio. EUR) und Fahrzeugbauteilen (+0,2 Mio. EUR) zu verzeichnen. Die erwähnte Lieferung von Booten dürfte auf ein Einmalgeschäft zurückzuführen sein.

### **Struktur des Außenhandels**

Der österreichische Außenhandel mit dem Oman kennzeichnet sich zu einem bedeutenden Anteil durch das Projektgeschäft bzw. Einzelaufträge und nicht so stark durch wiederkehrende Einzel- oder Daueraufträge, weshalb es im Exportvolumen zu jährlichen, teils beträchtlichen, Schwankungen kommt.

### **Drehscheibe Dubai: Reexporte verzerren die Statistik**

Viele Waren für den Bestimmungsort Oman gelangen über die Drehscheibe Dubai ins Land, weshalb der tatsächliche Wert österreichischer Exporte in das Sultanat Oman deutlich höher liegt. Da in der österreichischen Exportstatistik nur Waren mit Bestimmungsort Oman aufscheinen, berichten Importeure teils von doppelt so hohen Beträgen. Dies ist vor allem in Warengruppen der Fall, die auf Abruf gelagert oder wo konsolidierte Ladungen für den Weitertransport in die Zielmärkte der Region zeitnah verschifft werden (z.B. Getränke, Baumaterial, Ersatzteile, Rohmaterialien). Von den VAE aus wird auch ein Teil des Projektgeschäfts für die ganze GCC-Region gesteuert, während andere österreichische Unternehmen lokale Joint Ventures errichten oder über einen lokalen Vertriebspartner zur intensiveren, direkten Marktbearbeitung verfügen.

### **Doppelbesteuerungsabkommen ab 2020**

Ein Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und Oman muss nachverhandelt werden, weshalb derzeit keine Aussagen über den Zeitpunkt des Inkrafttretens gemacht werden können. Bei raschem Fortschritt wäre aus heutiger Sicht ein Inkrafttreten frühestens ab 1.1.2021 möglich.

### **Marktbearbeitung mit lokalem Partner und Veranstaltungen**

Die Zusammenarbeit mit kompetenten, gut vernetzten und engagierten omanischen Unternehmen bildet den Schlüssel für einen erfolgreichen Markteinstieg im Oman. Zur Förderung und Erleichterung des Kontaktaufbaus mit Geschäftspartnern und dem öffentlichen Bereich im Oman organisiert das Außenwirtschafts-Center Maskat laufend Veranstaltungen in verschiedenen Sektoren:

- **Wirtschaftsmission Pakistan und Oman** - Firmendelegation mit maßgeschneiderten, individuellen Terminen in Maskat, Lahore und Karachi, 23.-28. September 2019
- Österreichstand bei der **InfraOman Exhibition 2019** (Infrastrukturbau) in Maskat, 7.-9. Oktober 2019

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MASKAT

Shatti al Qurum, Al Muntazah Street Villa 58, Maskat

T +968 24 953 900

E [maskat@wko.at](mailto:maskat@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/om](http://wko.at/aussenwirtschaft/om)

